

LUXEMBURG

FONDSINFORMATIONEN ZU LIFE PERFORMANCE

31. Dezember 2021

Sonderausgabe

Bond Invest

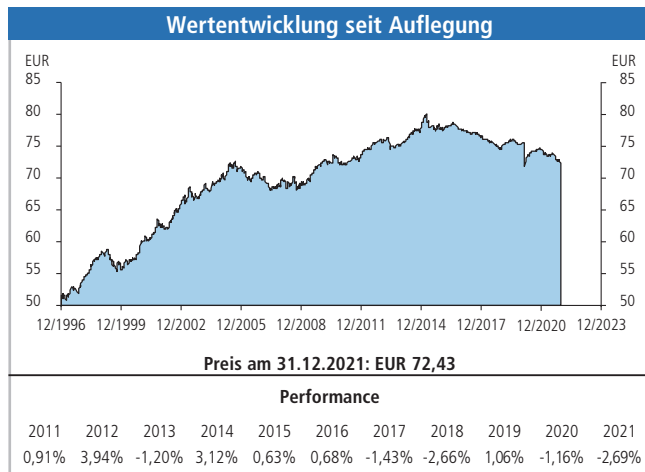
Mix Invest

Equity Invest

Fund Plus Invest

Bond Invest

Fondsstrategie für sicherheitsorientierte Anleger

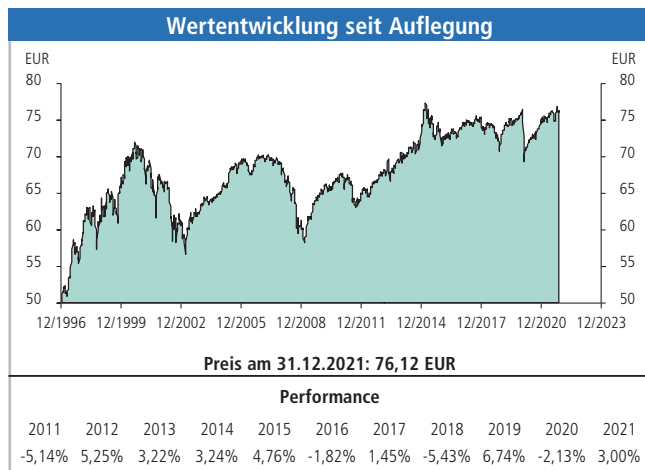


Anlagegrundsatz

Ihre Vermögenswerte werden in diesem Fonds vorwiegend in Liquidität, Anleihen, Rentenfonds, Rentenindexzertifikaten oder sonstigen anleiheähnlichen Wertpapieren (z. B. Wandelanleihen, Optionsanleihen, Floater, Zerobonds) in allen gängigen Währungen, jedoch überwiegend in der Abrechnungswährung Euro, angelegt. Ziel des Fonds ist eine stetige Wertentwicklung bei nur geringen Wertschwankungen. Die für den Fonds gewählte Benchmark setzt sich zu 60 Prozent aus dem JPMorgan EMU Government Bond Index sowie zu jeweils 20 Prozent aus dem JPMorgan (MAGGIE) Credit Index Industrial und dem JPMorgan Government Bond Index Broad ex-EMU zusammen.

Mix Invest

Fondsstrategie für ertragsorientierte Anleger

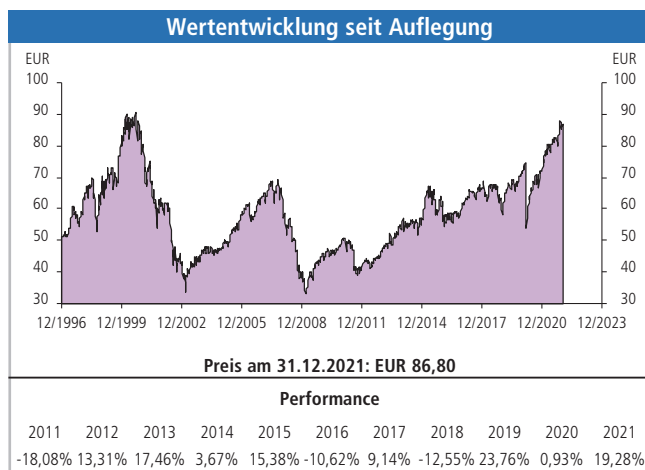


Anlagegrundsatz

Die Aufteilung der Vermögenswerte auf die einzelnen Märkte und Anlagewährungen (Asset Allocation) erfolgt gemäß einem systematischen Analyseprozess, bei dem die unter Chance-Risiko-Aspekten interessantesten Märkte herausgefiltert werden. Dieser ertragsorientierte, gemischte Fonds kombiniert die Renditen festverzinslicher Wertpapiere mit den langfristigen Zuwachs-Perspektiven einer Aktienanlage. Ziel des Fonds ist eine stetige Wertentwicklung bei nur moderaten Wertschwankungen. Im Fonds erfolgt die Anlage des Vermögens in Liquidität, Anleihen, Rentenfonds, Rentenindexzertifikaten oder sonstigen anleiheähnlichen Wertpapieren in allen gängigen Währungen. Darüber hinaus erfolgt die Anlage zu etwa einem Viertel in Aktien, Aktienfonds, Aktienindexzertifikaten oder sonstigen aktienähnlichen Wertpapieren. Die Benchmark des Fonds setzt sich zu 45 Prozent aus dem JPMorgan EMU Government Bond Index, zu jeweils 15 Prozent aus dem JPMorgan (MAGGIE) Credit Index Industrial und dem JPMorgan Government Bond Index Broad ex-EMU und zu jeweils 12,5 Prozent aus dem Dow Jones STOXX 600 sowie dem Dow Jones Sector Titans Composite zusammen.

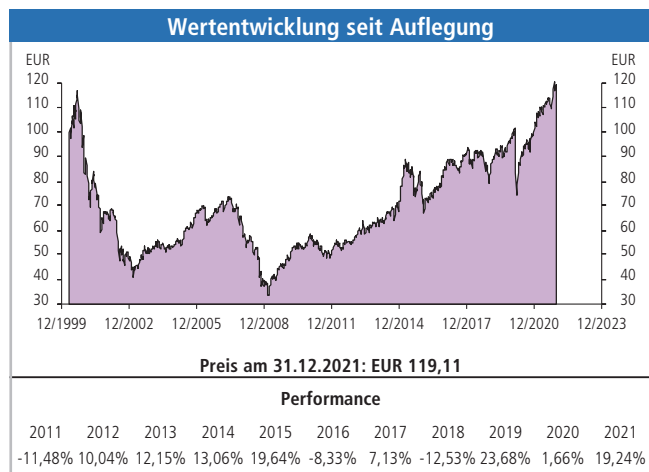
Equity Invest

Fondsstrategie für wertzuwachsorientierte Anleger



Anlagegrundsatz

Die Aufteilung der Vermögenswerte auf die einzelnen Länder und Branchen (Asset Allocation) erfolgt gemäß einem systematischen Analyseprozess, bei dem die unter Chance-Risiko-Aspekten interessantesten Märkte herausgefiltert werden. Bevorzugt wird in internationale Standardwerte investiert, deren Ertrags- und Kursentwicklung möglichst stetig verläuft. Der Anleger partizipiert somit an der Wertentwicklung weltweiter Aktienanlagen. Ziel des Fonds ist eine überdurchschnittliche Wertentwicklung unter Inkaufnahme hoher Wertschwankungen. Die Anlage erfolgt in diesem Fonds überwiegend in Aktien, Aktienfonds, Aktienindexzertifikaten oder sonstigen aktienähnlichen Wertpapieren (z. B. Wandelschuldverschreibungen, Aktienkörben, Optionsanleihen, Genuss-, Partizipations- und Optionsscheinen auf Wertpapiere) oder vorübergehend in Liquidität. Die Benchmark des Fonds setzt sich zu jeweils 50 Prozent aus dem Dow Jones STOXX 600 sowie dem Dow Jones Sector Titans Composite zusammen.



Anlagegrundsatz

Die Aufteilung der Vermögenswerte auf die einzelnen Länder und Branchen (Asset Allocation) erfolgt gemäß einem systematischen Analyseprozess, bei dem die unter Chance-Risiko-Aspekten interessantesten Märkte herausgefiltert werden. In einem weiteren Schritt werden dann die Vermögenswerte an diejenigen Fondsmanager delegiert, die in der Vergangenheit in den entsprechenden Anlagesegmenten die qualitativ besten Anlageergebnisse aufwiesen. Anlageschwerpunkt sind internationale Aktienfonds. Der Anleger partizipiert somit an der Wertentwicklung weltweiter Aktienanlagen. Bei der Auswahl der einzelnen Fonds werden strenge Kriterien bezüglich der Qualität des Managements, der Transparenz in der Anlage- und Informationspolitik und Quantitätskriterien, wie Fondsgröße und Fondskosten, berücksichtigt. Ziel des Fonds ist ein überdurchschnittlicher Wertzuwachs unter Inkaufnahme hoher Wertschwankungen. Als Benchmark dient der MSCI World Index.

1. Finanzmarktumfeld 2021

In der ersten Hälfte von 2021 erholte sich die Weltwirtschaft nach dem turbulenten Vorjahr spürbar. Der Konjunkturzyklus war sehr deutlich durch die „Recovery“ zu beschreiben. Die positive Entwicklung zeigte sich sowohl in Vorlaufindikatoren – z. B. den Einkaufsmanagerindizes – als auch in nachlaufenden Indikatoren wie dem BIP-Wachstum, welche nicht zuletzt aufgrund der Basiseffekte im Vergleich zum Vorjahr historisch betrachtet weit überdurchschnittlich ausgefallen waren. Auf breiter Front war der Konjunkturoptimismus sehr deutlich ausgeprägt, da sinkende Corona-Fallzahlen bei gleichzeitig sichtbaren Erfolgen in der Impfstrategie das Pandemiegeschehen in den Hintergrund rücken ließen. Im Gleichschritt mit dieser Entwicklung setzte sich die robust gute Erholung des US-Arbeitsmarktes weiter fort, was sich positiv auf die zu Verfügung stehenden Einkommen auswirkte. In Kombination mit hohen Sparrücklagen war die wirtschaftliche Erholung gut fundamental flankiert.

Bis ins zweite Quartal beschleunigte sich somit die globale Wirtschaftserholung. Die Dynamik des Anstiegs verringerte sich jedoch im zweiten Halbjahr. Der Konjunkturzyklus migrierte schneller als in historischen Vergleichen von der Erholung in den „Slowdown“. Auch wenn die Stimmung an den globalen Finanzmärkten nach wie vor nahezu ungetrübt hoch war, rückten neue Belastungsfaktoren in den Vordergrund der Marktteilnehmer.

Die globalen Lieferketten konnten die Unterbrechungen, bedingt durch die Lockdowns aus dem Vorjahr, nicht in dem Maße beheben wie ursprünglich antizipiert. Hohe Energie und Rohstoffpreise,

Störungen der Lieferketten und Produktionsrückstände ließen zunächst die Produzentenpreise auf breiter Front steigen. Insbesondere China begann, seine Produzentenpreis-inflation an den Rest der entwickelten Volkswirtschaften zu „exportieren“. Anfangs konnten die aggregierte Angebotsseite in den Kernregionen USA und Europa die gestiegenen Erzeugerpreise nicht 1 : 1 an die Konsumenten weitergeben. Jedoch übertraf die Konsumentenpreis-inflation in den USA wie auch in Europa ab der Hälfte des zweiten Quartals die Zielgrößen deutlich. Auch die Kerninflationen signalisierten, dass der Preisanstieg nicht ausschließlich über hohe Energie- und Nahrungsmittelpreise bedingt war. Die steigenden Teuerungs-raten erhöhten den Druck auf die Notenbanken, die expansive Geldpolitik früher und schneller als erwartet beenden zu müssen, um die Glaubwürdigkeit an die Preisniveaustabilität nicht zu gefährden. So begann die FED ab dem dritten Quartal, die Marktteilnehmer vorsichtig in Form eines angepassten Forward Guidance auf eine Reduktion der expansiven Geldpolitik vorzubereiten. Gegen Ende des Jahres, als die Verbraucherpreis-inflation in den USA über 6 % ggü. dem Vorjahr geklettert war, begann die US-Notenbank mit der Reduktion ihrer Anleihekäufe (Tapering). Vor dem Hintergrund der noch nicht gebrochenen Inflationsdynamik beschleunigte die FED ihr Tapering, sodass Stand heute sich im März 2022 die Nettokäufe auf null beziffern werden. Die Marktteilnehmer preisen aktuell zwei bis drei Leitzinserhöhungen in den USA im Laufe des Jahres 2022 ein, was sich gegen Ende des aktuellen Jahres in einer deutlich flacheren US-Zinsstrukturkurve zeigt. Vor dem Hintergrund ebenfalls zu hoher Inflationsraten hält die EZB Zinserhöhungen in 2022 für unwahrscheinlich.

Aktienmärkte

2. Entwicklung Aktienmärkte

Angesichts deutlicher Fortschritte in der Bekämpfung der Coronapandemie stieg die Risikobereitschaft internationaler Investoren zu Jahresbeginn merklich. Die überwiegend positiv und zum Teil über den Erwartungen ausgefallenen Berichte der Unternehmen zu ihrem Geschäftsverlauf sowie zur weiteren Geschäftslage untermauerten die freundliche Stimmung. Im zweiten Halbjahr führten die bereits erhöhten Bewertungen sowie neue Mutationen des Coronavirus (Delta und Omikron) zwischenzeitlich zu Kursrücksetzern an den globalen Aktienmärkten. Die Abwärtsbewegungen erwiesen sich aber

nur temporärer Natur. Die Mehrzahl der Marktteilnehmer nutzte die niedrigeren Kurse als Einstiegschance. Zinssensitive Sektoren mit hoher Bewertung, allen voran Technologie, gerieten vor dem Hintergrund steigender Kapitalmarktrenditen zu Jahresbeginn vorübergehend unter Druck. Mit Beginn des zweiten Quartals und wieder rückläufiger Renditen stiegen deren Kurse wieder auf neue Höchststände und wurden auch von Omikron und Abwärtsrevisionen in den BIP-Prognosen nicht nachhaltig belastet.

3. Entwicklung Anleihemärkte

Zu Jahresbeginn fielen temporär die Kurse von Staatsanleihen mit guter Bonität. Hintergrund des damit verbundenen Renditeanstiegs waren steigende Inflationserwartungen, die deutlich anziehende Weltkonjunktur und eine merkliche Ausweitung von Neuemissionen. Der Renditeanstieg wurde im Verlauf des zweiten Quartals nicht nur gestoppt, sondern in Teilen auch umgedreht. Zum Ende des dritten Quartals handelten insbesondere Staatsanleihen wieder deutlich über ihren Jahrestiefs. Im vierten Quartal bewegten sich die US-Renditen unter hoher Volatilität seitwärts. Trotz erneuter Pandemiesorgen wurde die Renditeentwicklung dabei durch die Aussicht auf eine straffere US-Geldpolitik beeinflusst. Da die EZB hingegen keine Änderung ihres geldpolitischen Kurses erkennen ließ, gaben die Renditen in der Eurozone gegen Jahresende nach.

Im Segment der Unternehmensanleihen engten sich die Bonitätsaufschläge zu den als sicher angesehenen Staatsanleihen über den Großteil des Jahres weiter ein. Damit setzte sich der bereits im Vorjahr begonnene Trend der Spreadingengung fort. Die Ankaufprogramme der Notenbanken, die Unternehmensanleihen mit stärkerer Gewichtung in ihren Bestand aufgenommen haben, wirkten sich positiv auf die Kursentwicklung aus. Besonders das Segment der hochverzinsten Anleihen (High-Yield) machte durch eine deutlich positive Wertentwicklung auf sich aufmerksam. Ende November sorgten jedoch neue Pandemiesorgen aufgrund der Omikron-Mutation des Coronavirus für einen rapiden Anstieg der Spreads. Bereits im Dezember war die Entwicklung der Spreads allerdings bereits wieder rückläufig.

Die Zinsaufschläge von Hartwährungsanleihen der Schwellenländer erhöhten sich im Laufe des zweiten Halbjahrs nicht nur aufgrund von Omikron. Auch Regulierungsanstrengungen der chinesischen Regierung sowie die Schieflage eines großen Immobilienkonzerns in China sorgten für erhöhte Risikoaufschläge.

4. Entwicklung Andere Anlagen

Gold glänzte im zurückliegenden Jahr weniger stark als im Vorjahr. Nachdem der Goldpreis im ersten Quartal aufgrund steigender Kapitalmarktzinsen zunächst unter Druck kam, setzte im zweiten Quartal eine Erholung ein. Diese Entwicklung wurde jedoch im Juni von einem Umschwung der Fed hin zu einer früher als zuvor geplanten Straffung der Geldpolitik beendet und der Goldpreis gab erneut nach. Im weiteren Jahresverlauf bewegte sich der Preis für das Edelmetall unter Schwankungen seitwärts. Während starke Konjunkturdaten auf der Goldpreisentwicklung lasteten, stützten immer wieder aufkeimende Inflationsorgen bei nach wie vor niedrigen Renditen das gelbe Edelmetall.

Im ersten Halbjahr bekamen die Ölpreise Rückenwind von der konjunkturellen Erholung und setzten ihre positive Entwicklung, die sie im April des vergangenen Jahres am Höhepunkt des weltweiten Lockdowns gestartet hatten, unbeirrt fort. Dabei traf eine steigende Nachfrage, bedingt durch erhöhte Mobilität, Industrieauslastung und Energieverbrauch, auf eine nicht ausreichende Erhöhung der Förderquoten seitens der OPEC. Konjunktursorgen aufgrund neuer Mutationen des Coronavirus sorgten sowohl im dritten Quartal (Delta) als auch im Schlussquartal (Omikron) für einen temporären Einbruch der Ölpreise.

Auch die Kurse von Industriemetallen profitierten von der konjunkturellen Wiederbelebung. Nach einem deutlichen Anstieg zu Jahresbeginn bewegten sich die Kurse ab der Mitte des zweiten Quartals insgesamt unter hoher Volatilität seitwärts.

Impressum

Herausgeber

DZ PRIVATBANK S.A.

Redaktion

Portfoliomanagement

STARPLAN/Versicherungslösungen

Kommunikation/Marketing

Geschäftsadresse

DZ PRIVATBANK S.A.
4, rue Thomas Edison
L-1445 Luxembourg-Strassen

Postanschrift

DZ PRIVATBANK S.A.
Boîte postale 661
L-2016 Luxembourg

Telefon

00352-44903-1

Telefax

00352-44903-2001

Internet

www.dz-privatbank.com
email: info@dz-privatbank.com

Versicherungsgesellschaft

WEALINS S. A.
B. P.
L-2986 Luxembourg

Wichtiger Hinweis

Wir bitten um Verständnis, dass wir trotz sorgfältiger Analyse keine Haftung für Vollständigkeit oder Richtigkeit der formulierten Angaben übernehmen können. Ein Studium dieser Information ersetzt keinesfalls eine individuelle Beratung durch Ihren Anlageberater.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag
9.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Selbstverständlich können Sie auch außerhalb der Öffnungszeiten Beratungstermine nach Vereinbarung mit Ihrem Berater wahrnehmen.

Die in dieser Fondsinformation ausgewiesenen Wertentwicklungen betreffen die Vergangenheit der Fonds Bond Invest, Mix Invest, Equity Invest und Fund Plus Invest und haben keine Aussagekraft über die zukünftige Entwicklung der vier Fonds. Aktuelle Kurse erhalten Sie bei Ihrem Berater.